

# DIE ENTSTEHUNG DES WIRTSCHAFTSRAUMES TARRACONENSIS – NARBONENSIS – AQUITANIEN ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE GRÜNDUNG SÜDGALLISCHER SIGILLATA-MANUFAKTUREN

Die Gründung der südgallischen Sigillata-Manufakturen in Bram, Montans und La Graufesenque kann nicht ohne die übrigen regionalen und wirtschaftlichen Entwicklungen verstanden werden. Die Gallia Narbonensis war schon ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. eine wirtschaftlich bedeutende Region. Eine solch frühe wirtschaftliche Entwicklung kann dagegen für die Gallia Aquitania sowie die Tarraconensis nicht nachgewiesen werden. Diese Regionen traten erst im 1. Jahrhundert v. Chr. wirtschaftlich in Erscheinung. Vor allem Aquitania war die bevorzugte Absatzregion der frühesten südgallischen Sigillata-Erzeugnisse. Während in der Narbonensis mit der Sigillata-Manufaktur in Narbonne noch ein früher Gründungsversuch nachweisbar ist<sup>450</sup>, fehlt eine solche Entwicklung in der Tarraconensis vollständig. Die ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Entwicklung der tarraconensischen Mittelmeerküste sind erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. feststellbar. Dies stimmt mit der Zeitstellung der Einrichtung der iberischen Provinzen Tarraconensis, Lusitania und Baetica 27 v. Chr. überein.

Die Entwicklung des Weinanbaus ist – trotz der schwierigen Datierung solcher Befunde – ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Narbonensis, der Tarraconensis sowie Aquitaniens. Zwar sind die schriftlichen Quellen zur Weinerzeugung in der Tarraconensis alle jüngeren Datums<sup>451</sup>, aber die Entstehung der Weinproduktion in Gallien kann durch Keltereien aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. archäologisch nachgewiesen werden. Während Weinanbau im 1. Jahrhundert v. Chr. noch weitgehend auf die Narbonensis beschränkt war (**Abb. 214**) hat dieser Wirtschaftszweig am Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. auch in Aquitanien deutlich Fuß gefasst (**Abb. 215**). Für die Tarraconensis fehlt forschungsbedingt noch eine Kartierung solcher frühen Produktionsstätten, obwohl die dort produzierten zeitgenössischen Weinamphoren aus der Region durchaus bekannt sind. Als Leitfossil der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Region in augusteisch-tiberischer Zeit gelten die tarraconensischen Amphorenformen Dressel 2-4 sowie Pasqual 1. Sie können die nur grob datierbaren Keltereibefunde zur Entwicklung des Weinanbaus als Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung weiter präzisieren.

## PASQUAL 1

Die Form Pasqual 1 erscheint erstmals ca. 30 v. Chr. und wird nach 15 n. Chr. nicht mehr angetroffen<sup>452</sup>. Es ist bekannt, dass Familienmitglieder der *gens Mussidia* aus Narbonne in die Amphorenproduktion dieses tarraconensischen Typs investiert haben<sup>453</sup>. Die Verbreitungskarte der Form Pasqual 1 zeigt die Präsenz dieses Typs überwiegend in der Tarraconensis, Narbonensis und Aquitanien bis zur Bretagne (**Abb. 216**)<sup>454</sup>. Die Produktionsstätten befinden sich nicht nur in der Tarraconensis, sondern auch in der Narbonensis und

<sup>450</sup> Passelac/Sabrié 1986, 52 f.

<sup>451</sup> Revilla Calvo 2004, 159 ff.

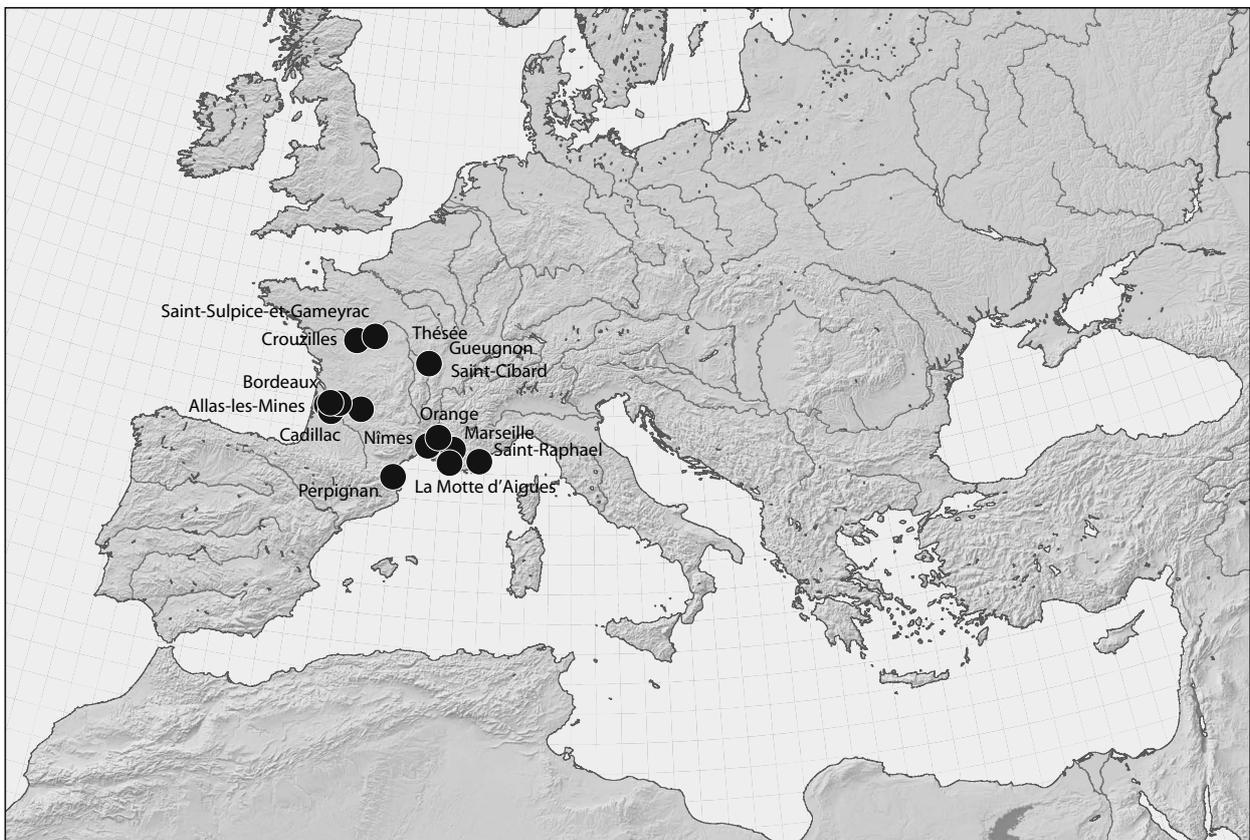
<sup>452</sup> Desbat 1987, 408; Beltrán Lloris/Ortiz Palomar/Paz Peralta 1996, 138.

<sup>453</sup> Barreda 1998, 332 ff.

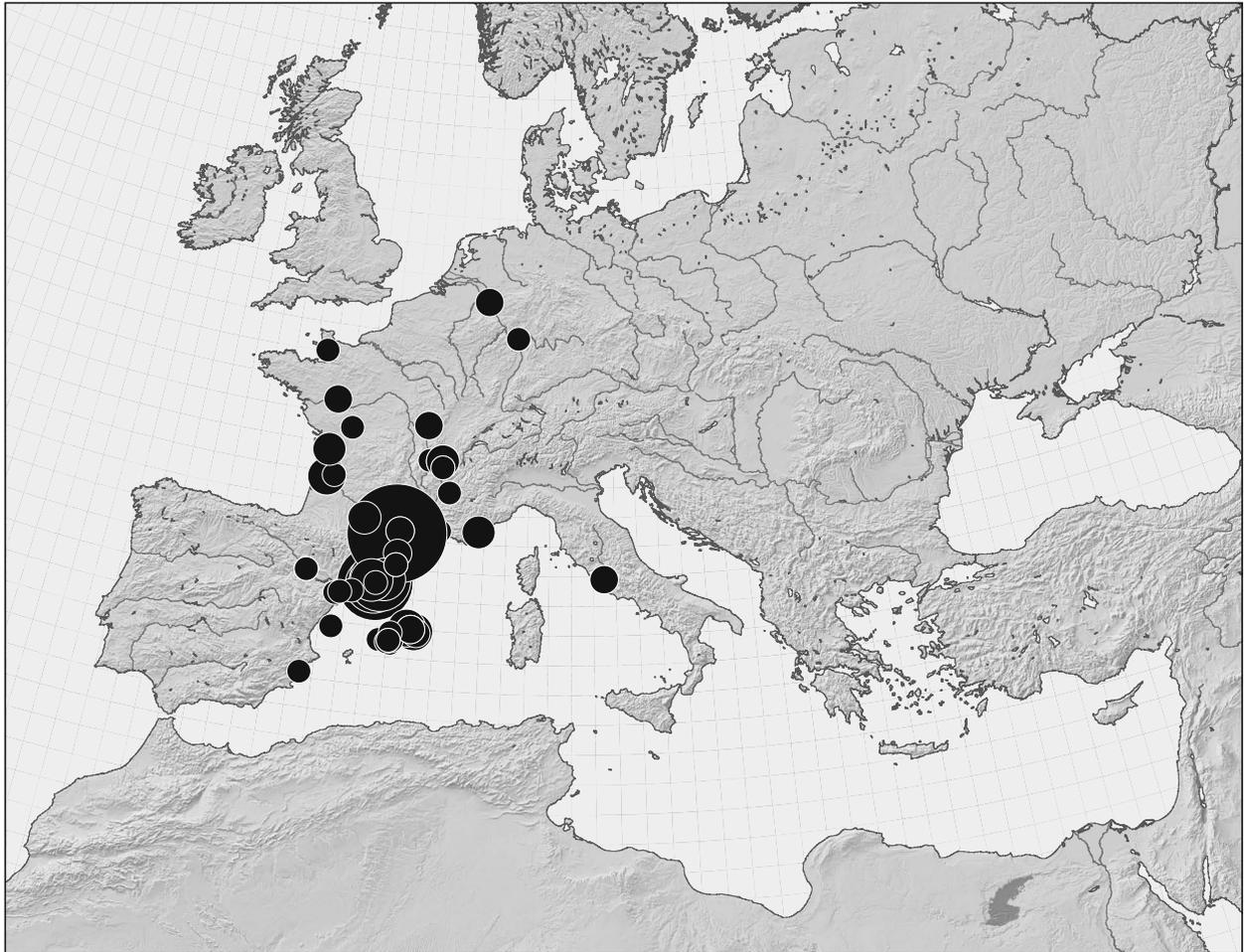
<sup>454</sup> Datenherkunft gestempelter Pasqual 1 aus der Tarraconensis: siehe CD-ROM (**Abb. 202**).



**Abb. 214** Nachweise für Weinanbau in Gallien im 1. Jh. v. Chr.



**Abb. 215** Nachweise für Weinanbau in Gallien im 1. Jh. n. Chr.



**Abb. 216** Verbreitung der in der Tarraconensis hergestellten Form Pasqual 1. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

in Aquitanien<sup>455</sup>. Rhôneaufwärts ist das Vorkommen nördlich von Lyon nur noch als peripher zu bezeichnen. Auch im Noricum fand dieser Behälter keinen nennenswerten Absatz<sup>456</sup>. Insgesamt scheint in dieser Zeit der Absatz von Produkten aus dem tarraconensischen und aquitanischen Wirtschaftsraum sich nicht bis zum Rhein ausgedehnt zu haben.

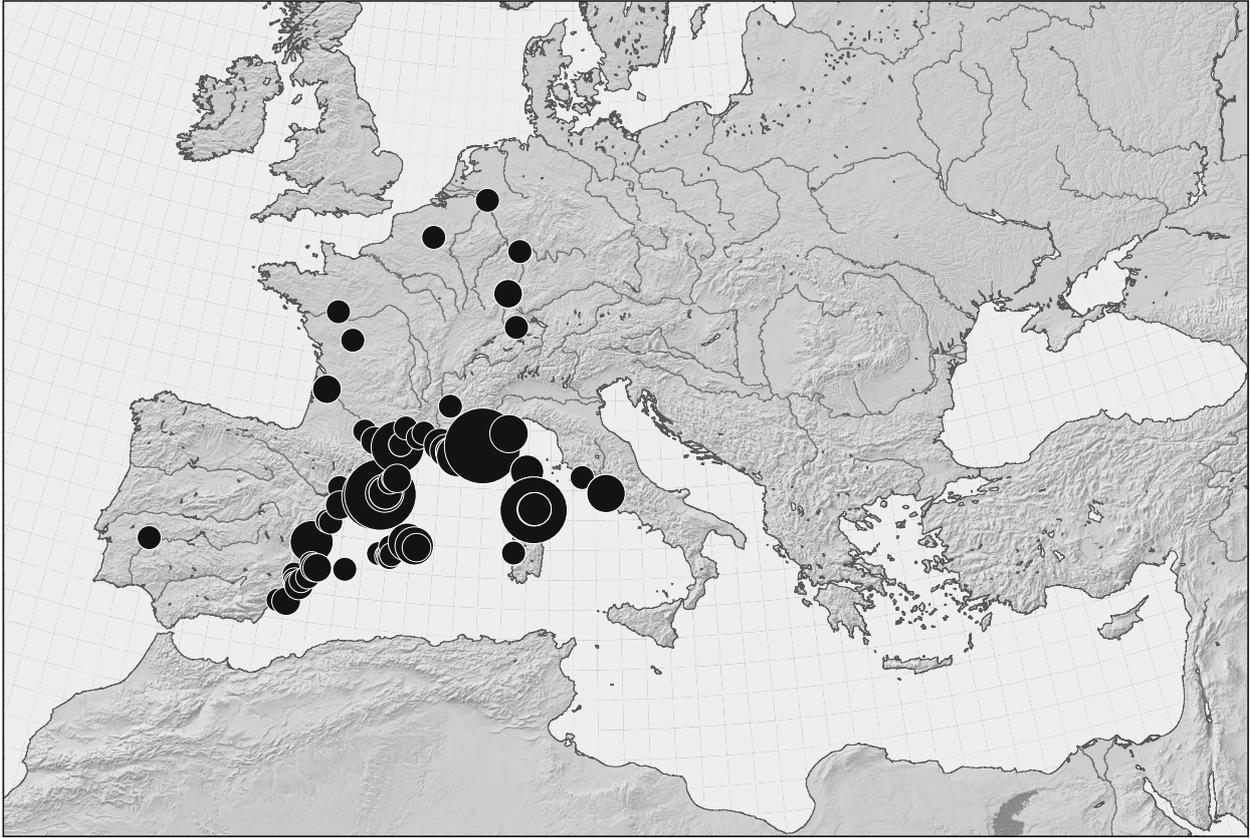
## DRESSEL 2-4

Die in der Tarraconensis hergestellte augusteische Form Dressel 2-4 ist fast ausschließlich an der Mittelmeerküste nachweisbar. Stempel auf diesen Weinamphoren sind ebenso wie die Form Pasqual 1 nicht in nennenswerten Mengen an den Rhein gelangt (**Abb. 217**)<sup>457</sup>.

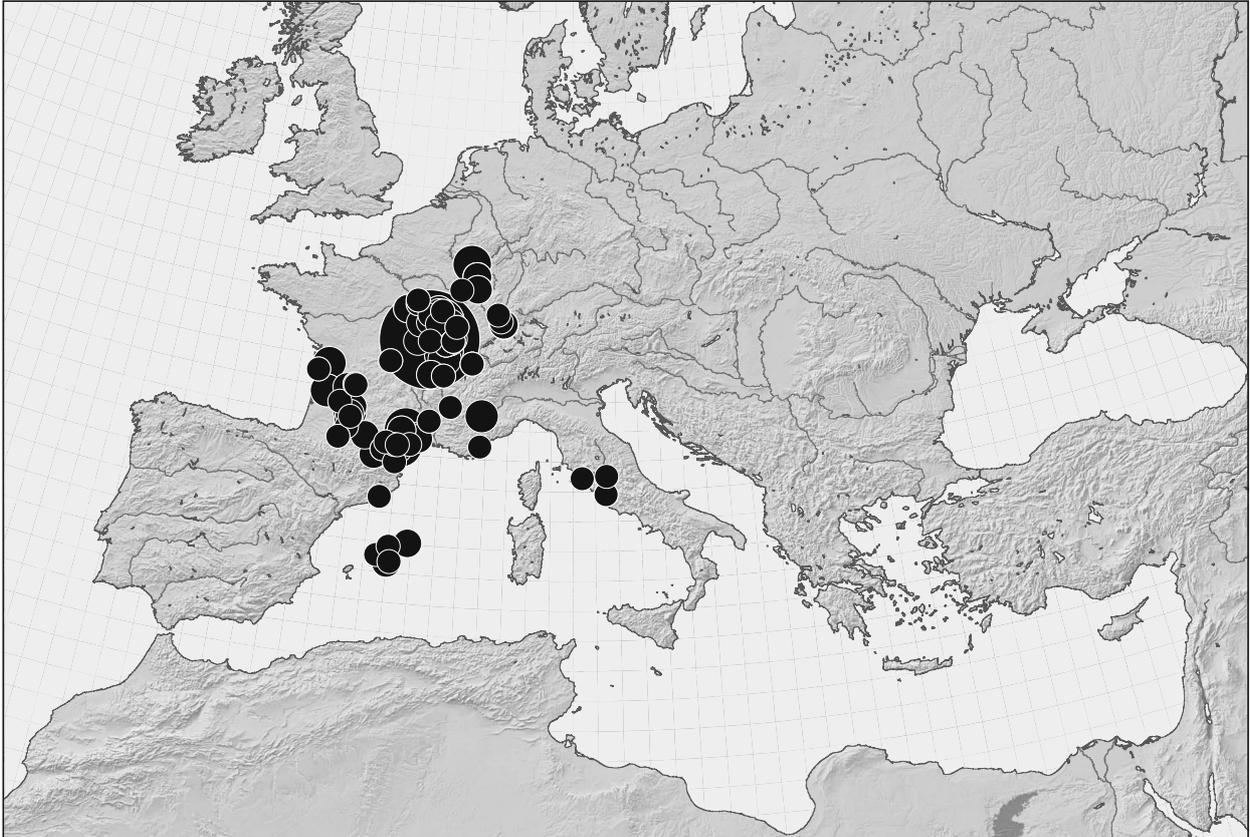
<sup>455</sup> Aspiran: Genty/Fiches 1978, 75; Montans: Martin 2007; Rennes: Laubenheimer/Cantin/Schmitt 2005, 377 f.

<sup>456</sup> Schindler Kaudelka/Zabehlicky-Scheffenecker 2006, 158.

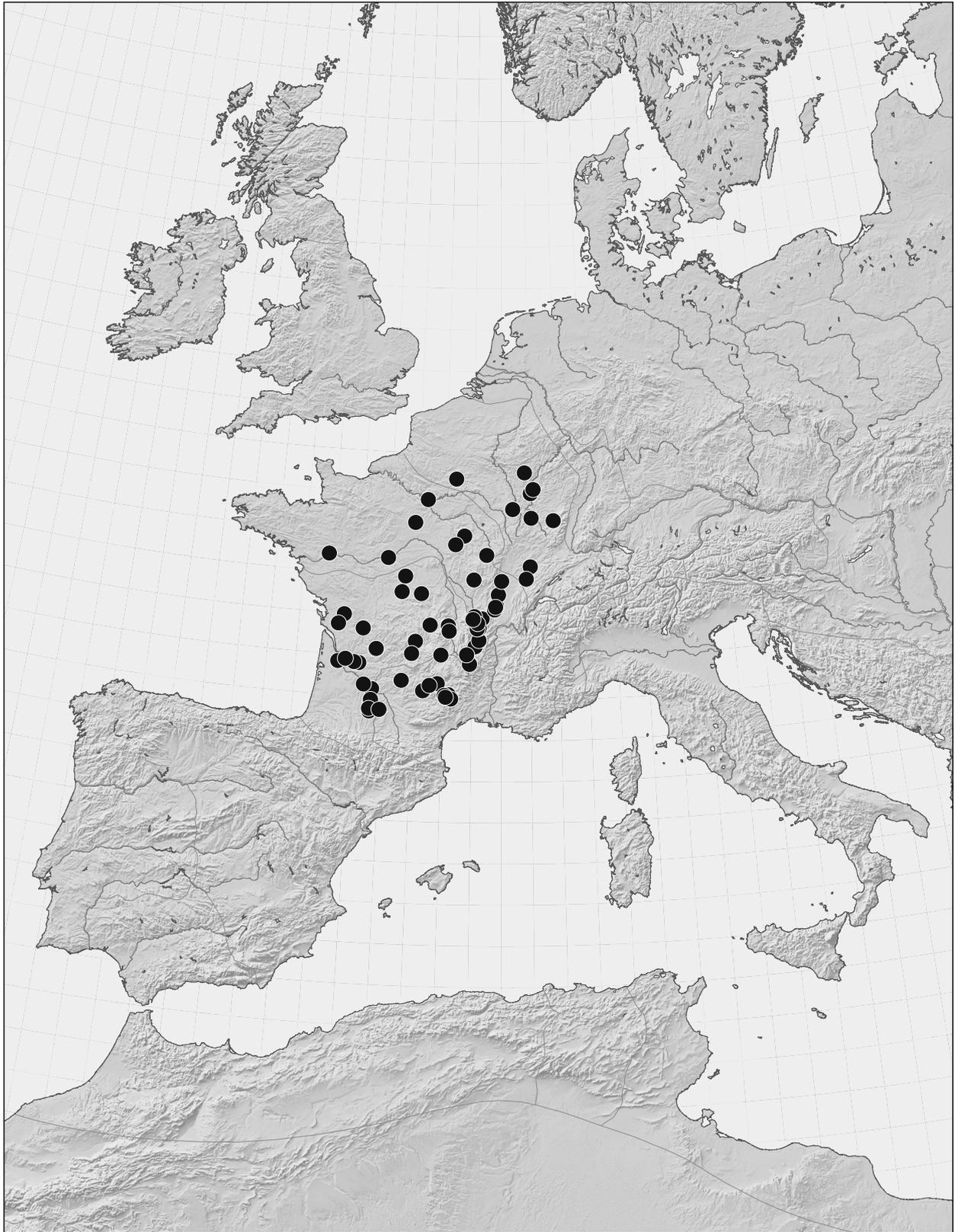
<sup>457</sup> Datenherkunft gestempelter Dressel 2-4 aus der Tarraconensis: siehe CD-ROM (**Abb. 203**). Vgl. auch: Comas Solá 1998, 231, Abb. 7.



**Abb. 217** Verbreitung der in der Tarraconensis hergestellten Form Dressel 2-4. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 218** Verbreitung der italischen Form Dressel 1. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 219** Verbreitung der campanischen Ware in Gallien. – (Nach Collin 1998, Fig. 28).

## DRESSEL 1

Das offenbar für die augusteische Zeit typische Verteilungsbild der tarraconensischen Form Dressel 2-4 zeigt sich noch deutlicher in der Verbreitung der italischen Amphore, der Form Dressel 1<sup>458</sup>. Die ausschließlich vor 13 v. Chr. hergestellten Amphoren aus Campanien und Etrurien haben den Rhein kaum erreicht, während das aquitanische und mittelgallische Gebiet für sie einen Absatzschwerpunkt bildeten (**Abb. 218**)<sup>459</sup>. Hier drängt sich der Verdacht auf, dass die für den Zeitraum 25-20 v. Chr. sehr ähnlichen zeitspezifischen Verbreitungsgebiete der arretinischen Sigillaten (**Abb. 67**) und der tarraconensischen Amphoren Pasqual 1 (**Abb. 216**) im Grunde die Folge von vorhandenen Wirtschaftsräumen sind. Diese änderten sich offenbar drastisch in den Zeiten, als die Römer versuchten Germanien zu erobern.

## CAMPANISCHE WARE

Bei der schwarzen campanischen Ware, die in der Spätzeit ihrer Produktion nicht nur ein mit den frühen arretinischen Sigillaten vergleichbares Formenrepertoire aufweist, sondern auch mit den frühesten arretinischen Produkten zusammen gefunden wird<sup>460</sup>, ähnelt das Verbreitungsbild in Gallien dem der gleichzeitigen Amphorenform Dressel 1: Das zentralgallische Gebiet kann auch hier als reguläres Absatzgebiet bezeichnet werden. Am Rhein und am Ärmelkanal kommt diese Ware nicht vor (**Abb. 219**)<sup>461</sup>.

<sup>458</sup> Datenherkunft gestempelter Dressel 1 aus Italien: siehe CD-ROM (**Abb. 204**).

<sup>459</sup> Martin-Kilcher 1994, 332.; Desbat 1987; Desbat 1998, 31f.

<sup>460</sup> *Conspectus*, 3-4.

<sup>461</sup> Colin 1998, Fig 28.